Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 53 (1966)
Heft: 8: Schulhäuser - Kindergärten

Artikel: Der künstlerische Schmuck im Gymnasium Locarno
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-41240

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

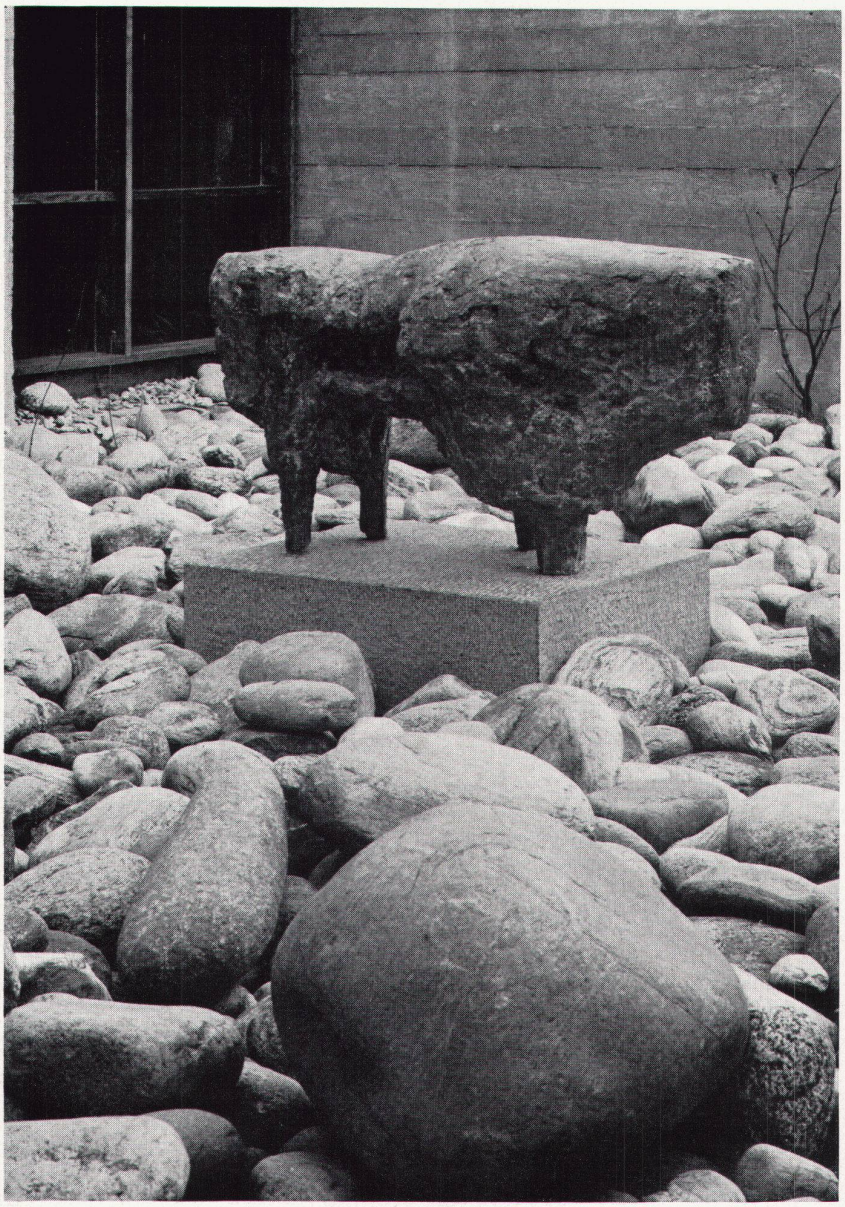
Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.11.2025

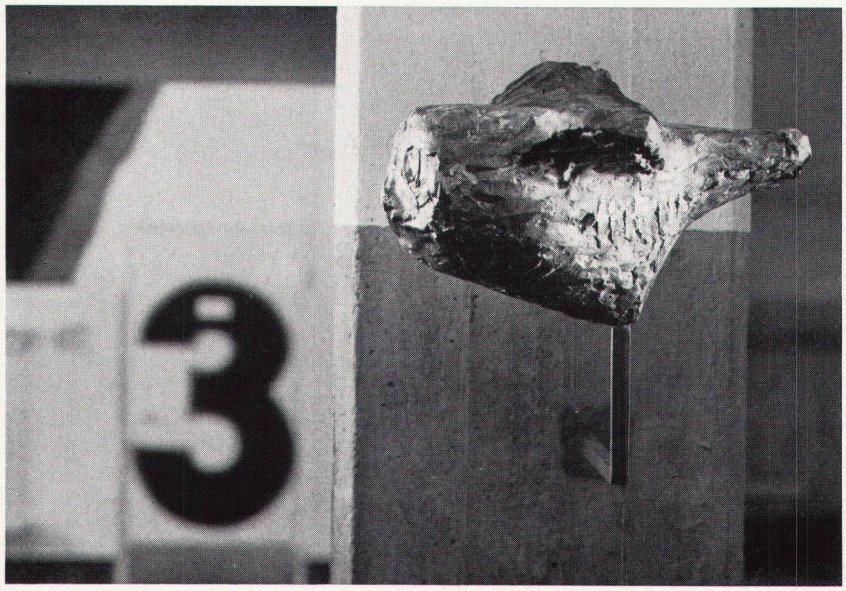
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der künstlerische Schmuck im Gymnasium Locarno



1

3

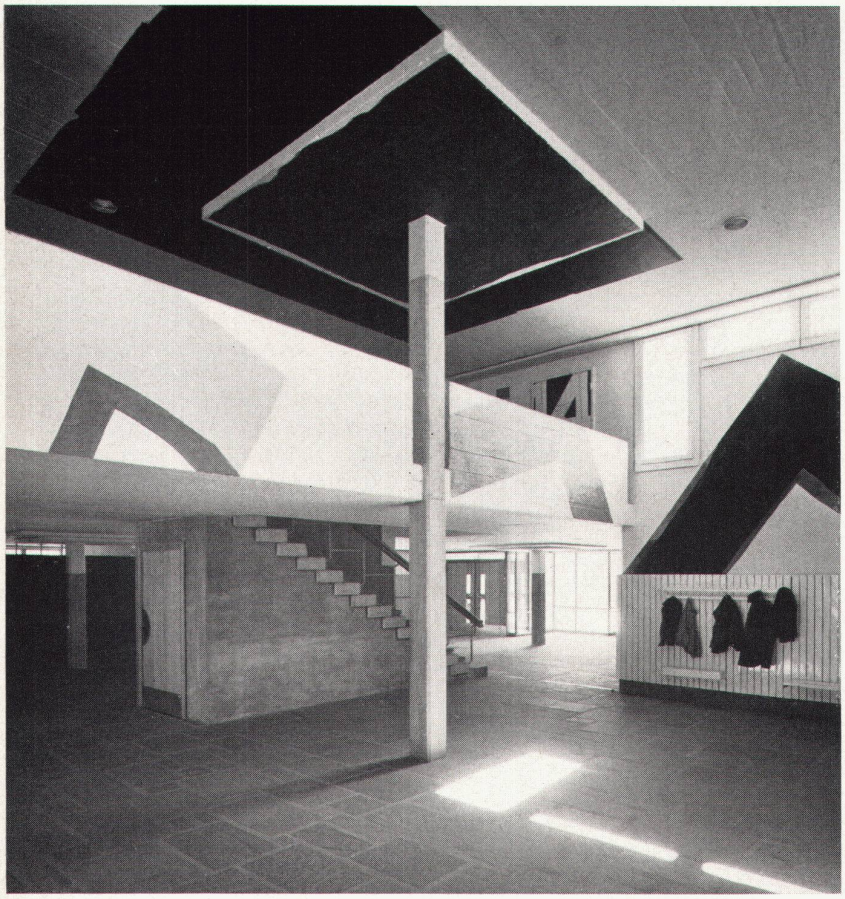


2

Die Architektur im Gymnasium Locarno will nichts anderes sein als: Umwelt Schule. Für den Architekturwettbewerb wählten wir das Kennwort «Ambiente». Der künstlerische Schmuck soll selbstverständlicher Bestandteil dieses Ambiente sein. Die Art, wie man beim Durchwandern eines alten Tessinerdorfes künstlerischen Elementen begegnet, war uns ein Leitbild für die Mitarbeit der Künstler in der neuen Schule. Ganz genau wußten wir eigentlich nur, was wir nicht wollten: Wir wollten nicht ein monumentales Wandbild oder eine monumentale Skulptur. Auf einem Rundgang durch die Schule erklärten wir dem damaligen Erziehungsdirektor des Kantons Tessin,

1–3
Max Weiss, Stier, Eule, Katze. Bronze
Taureau, hibou, chat. Bronze
Bull, Owl, Cat. Bronze

4



5

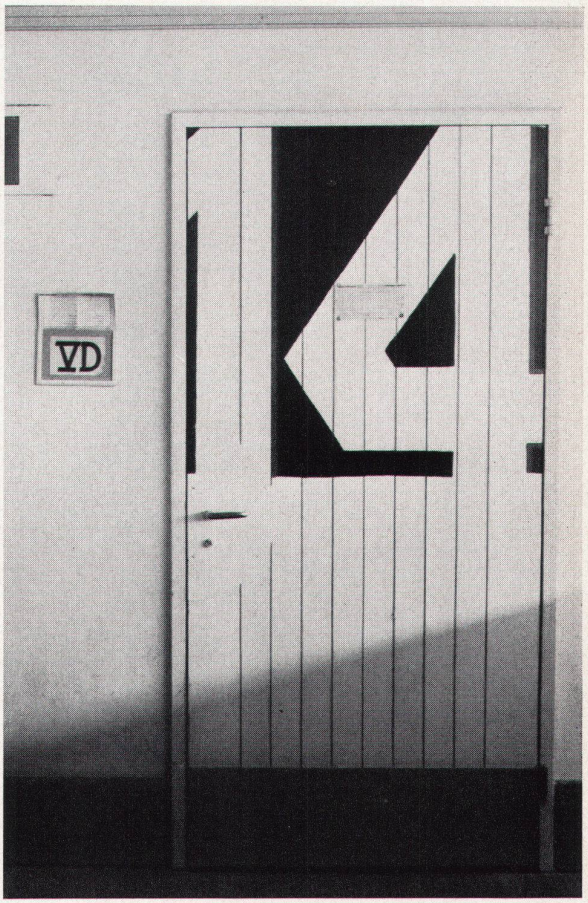
Dr. Plinio Cioccari, unsere Vorstellung vom künstlerischen Schmuck in der Schule. Die Namenliste der Künstler sowie der schon im Kostenvoranschlag vorgesehene Kredit (gemäß Baukostenindex auf den aktuellen Stand gebracht) wurden vom Staatsrat bewilligt. Die Verantwortung für die Ausführung der Arbeit wurde allein den Künstlern und dem Architekten übertragen.

Es war der mehr oder weniger stille Wunsch des Architekten, die Maler dafür zu begeistern, nicht nur einzelne Wände, sondern ganze Räume auszumalen. Architekt und Künstler besprachen die Arbeit gemeinsam in der Schule, und die Räume wurden verteilt. Einige Maler zogen es vor, für bestimmte Stellen ein Bild in ihrem Atelier zu malen. Die Arbeiten von Livio Bernasconi, Pietro Travaglini und Flavio Paolucci sind direkt in den Raum, auf Wände, Decken und Stützen, gemalt. Bernasconi setzt in einer zweistöckigen Ganghalle lebendige schwarze Zeichen in Beziehung zu grünen, blauen, roten und gelben Flächen. Travaglini bemalte die bewegte abgetreppte Decke unter den Naturwissenschaftszimmern in blauen und gelborangen Tönen; rote und schwarze Linien enden in spielerischen Zeichen an Säulen und Wänden. Bei allen Arbeiten wurde mit Dispersionsfarbe direkt auf Beton oder Putzfläche gemalt.

Die Tierplastiken in Bronze von Max Weiß wurden so aufgestellt, daß sie beim Durchwandern der Schule in verschiedenen Durchblicken in immer wechselnder Gestalt entdeckt werden. Die Eule, im eher dunkeln Teil einer Ganghalle, ist drehbar an einer Betonstütze befestigt. Das Licht der entfernten Außenhöfe wird in der Skulptur aufgefangen und tritt in feinen Reflexen in Erscheinung.

Ein Brunnen von Piero Selmoni aus schweren, teilweise vom Wasser bewegten Granitblöcken für den Pausenhof ist zur Zeit noch in Bearbeitung.

6

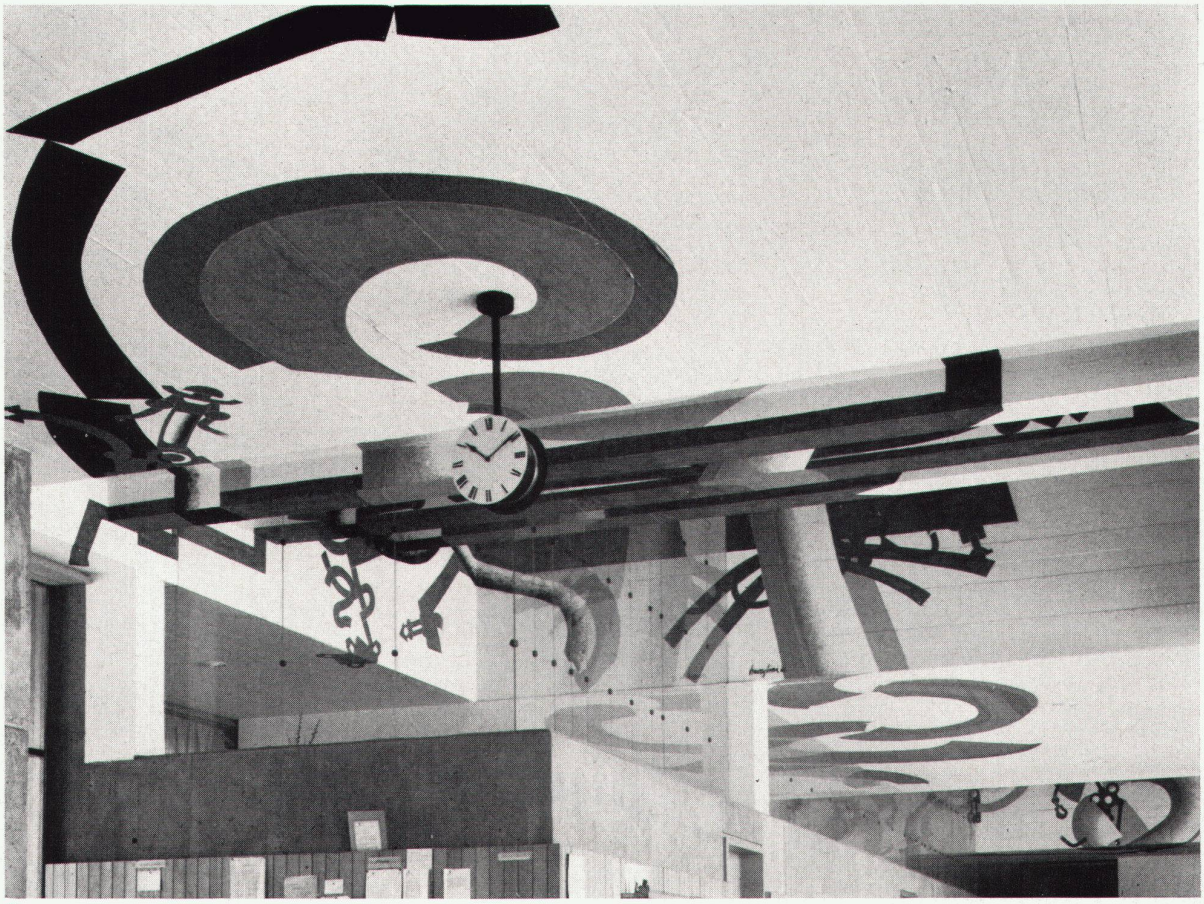


8

7

4–8
Livio Bernasconi, Ausmalung der Ganghalle
Peintures murales dans le vestibule
Painting of the lobby

Photos: 1–3 Peter Ammon, Luzern; 4–8, 12 Alberto Flammer, Locarno; 9, 11 Francesco Milani, Bellinzona; 10 Fritz Maurer, Zürich



9

10

Die Wandteppiche im Singsaal entstanden in Zusammenarbeit von Silvia Heyden-Stucky, Isabelle Dillier und Virginia Gaggioni mit Frauen aus dem Maggiatal.

Es wurde schon viel über die Integration der Künste geschrieben und gesprochen. Die Antwort tönt immer etwas anders, je nachdem, ob die Maler, Bildhauer, Kunstkritiker oder Architekten darüber sprechen. Die Erfahrung mit der Schule in Locarno bekräftigt unsere Auffassung, daß letztlich die Frage der Integration eine Frage der Qualität der Beiträge der Beteiligten ist.

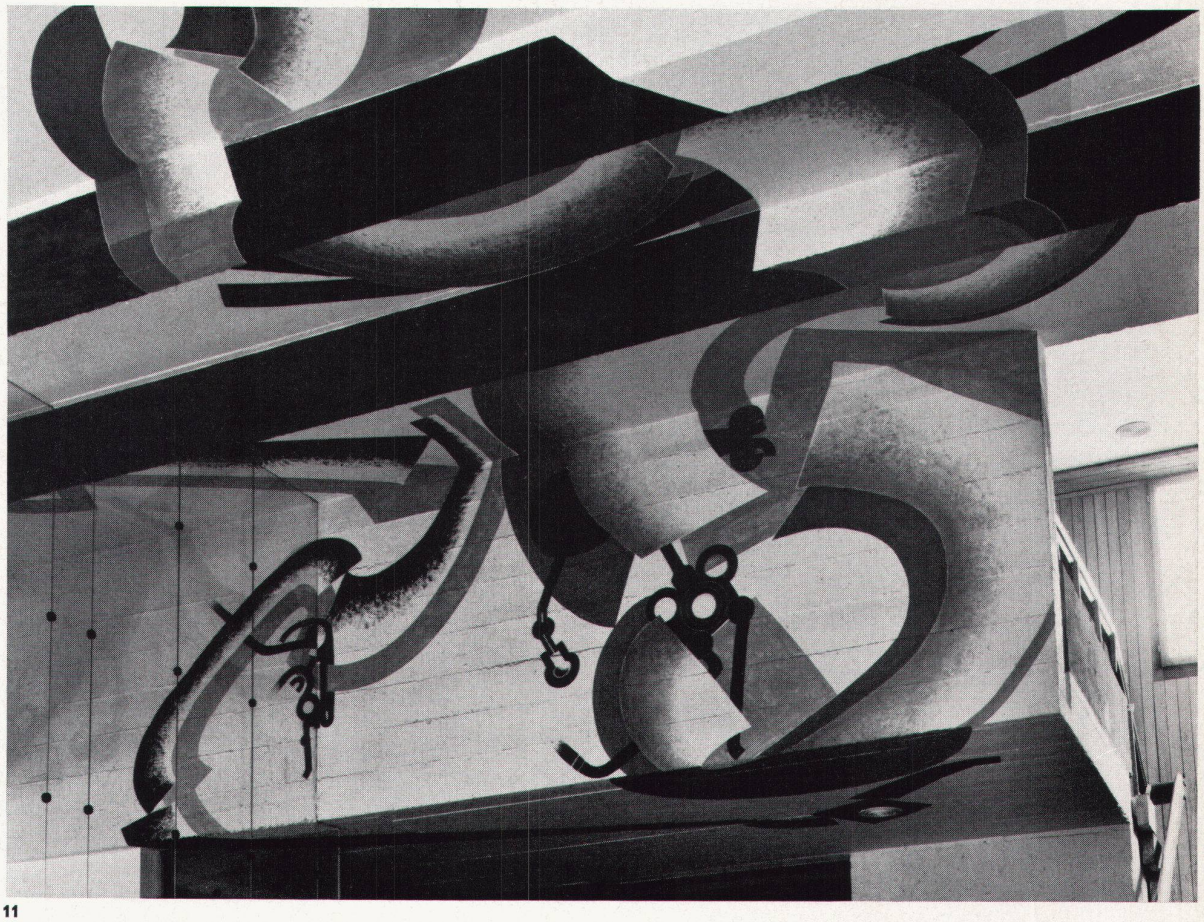
Vielleicht in keinem Gebäude ist die Präsenz der Künstler so wichtig wie in den Schulen. Die Kinder sind noch am fähigsten zum direkten Empfinden von künstlerischen Werten. Der tägliche Kontakt mit diesen wird in manchen ein Interesse fördern und Wege öffnen, die vielen Erwachsenen leider für immer verschlossen bleiben. Leider ist es sehr selten, daß die Obrigkeiten den Künstlern so viel Vertrauen entgegenbringen, wie sie es im Ginnasio Cantonale in Locarno taten. Dolf Schnebli

Folgende Künstler erhielten Aufträge im Ginnasio Cantonale Locarno:

Bildhauer: Piero Selmoni, Bellinzona
Max Weiss, Tremona

Bildteppiche: Silvia Heyden-Stucki, Thalwil, in Zusammenarbeit mit Isabelle Dillier, Rüschlikon, und Virginia Gaggioni, Locarno

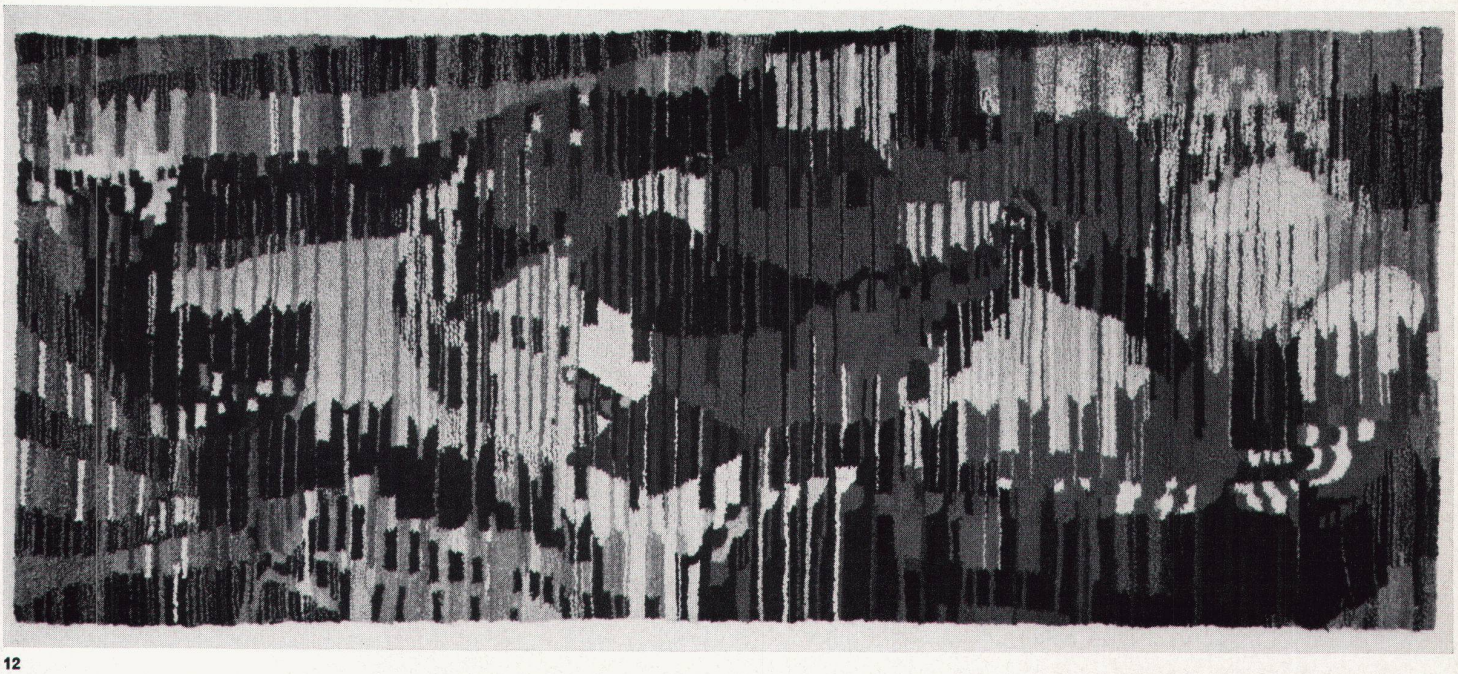
Maler: Livio Bernasconi, Carona
Giuseppe Bolzani, Bellinzona
Massimo Cavalli, Bellinzona
Renzo Ferrari, Cadro
Max Marti, Tremona
Flavio Paolucci, Biasca
Pietro Travaglini, Büren an der Aare



11

9–11
Pietro Travaglini, Ausmalung der Decke unter den Physik- und Chemieräumen
Plafond peint au-dessous des salles de physique et chimie
Painting of the ceiling beneath the physics and chemistry rooms

12
Wandteppich aus der Reihe «Castelli del Ticino» im Singsaal. Entwurf: Silvia Heyden-Stucki
Tapisserie de la série «Castelli del Ticino». Carton: Silvia Heyden-Stucki
Tapestry from the Castelli del Ticino series. Design: Silvia Heyden-Stucki



12